



Dr. Erwin Lotter

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreis Augsburg-Land

HERAUSFORDERUNGEN DER GESUNDHEITSPOLITIK

Zusammenfassendes Positionspapier (Januar 2010)

Die FDP setzt sich nachdrücklich für ein transparentes und leistungsgerechtes Gesundheitswesen ein, dessen **Finanzierung langfristig auf eine tragfähige Basis gestellt** wird. Diese ist durch den aktuellen Gesundheitsfonds nicht gewährleistet.

Die Finanzierung des Gesundheitswesens muss in den nächsten Jahren neu justiert werden, wozu ein gradueller Einstieg in eine Prämienfinanzierung notwendig ist. Entscheidend ist: steigende Gesundheitskosten dürfen nicht automatisch zu steigenden Arbeitskosten führen.

Als ersten wichtigen Schritt hierzu wird die Regierung daher den **Arbeitgeberanteil an der Krankenversicherung auf 7% einfrieren**. Damit wird der Druck zu ständig neuen Kostendämpfungs- und Budgetierungsmaßnahmen gemindert, was für die im Gesundheitswesen tätigen Beschäftigten zu deutlich mehr Spielraum und Handlungsfreiheit führen wird. Überdies trägt die Maßnahme dazu bei, den Betrieben Sicherheit zu bieten, Krankenkosten kalkulierbar zu machen und auf diese Weise zu mehr Investitionen und einem schnelleren Wirtschaftsaufschwung beizutragen.

Im nächsten Schritt wird eine Regierungskommission Vorschläge erarbeiten, auf welche Weise ein **Systemwechsel** sinnvoll angegangen werden kann. Der **Gesundheitsfonds** hat zur schlechten Finanzlage in der gesetzlichen Krankenversicherung erheblich beigetragen. Für das Jahr 2010 ist ein Defizit von ca. 7,5 Milliarden Euro prognostiziert. Auch wenn die Bundesregierung dem Fonds mit einer Sonderzuweisung von mehreren Milliarden Euro hilft, führt diese Situation zu einer Mehrbelastung der Versicherten durch **Zusatzprämien**, die bereits ab 1. Januar 2010 von vielen gesetzlichen Krankenkassen verlangt werden.

Diese lohnunabhängige Komponente der Gesundheitsfinanzierung – die allerdings nur eine Zwischenlösung sein kann - ist bereits von der Großen Koalition beschlossen worden; hiermit wurde der Grundstein für eine Entkoppelung der Gesundheits- von den Arbeitskosten gelegt.

Diese Entwicklung muss sozial verträglich weitergeführt werden. Das Gesundheitssystem soll dem Ausgleich zwischen Gesunden und Kranken dienen, nicht aber dem **Ausgleich zwischen Arm und Reich**. Dieser ist im gesamtgesellschaftlichen Interesse **im Steuersystem** sehr viel besser aufgehoben. Daher ist das Prämienmodell, verbunden mit einem sozialen Ausgleich durch Steuermittel, der richtige Weg. Die vielfach geäußerte Kritik, dies sei unbezahlbar, geht an der Sache vorbei. Bereits jetzt ist der Gesundheitsfonds für die Jahre 2009 / 2010 um fast 12 Milliarden Euro unterfinanziert – und das ohne jedweden Sozialausgleich!

Andere europäische Länder wie beispielsweise die **Niederlande** haben bereits seit längerem positive Erfahrungen mit einer Umstellung des Gesundheitssystems auf der Basis lohnunabhängiger Beiträge. Diese Erfahrungen können bei der Umgestaltung auch des deutschen Finanzierungssystems hilfreich sein. Unsere Herausforderung ist es, die lohnbezogenen Anteile der Gesundheitskosten zurückzuführen und schrittweise durch lohnunabhängige Anteile zu ersetzen; dies ist durch einen automatischen, unbürokratischen und solide finanzierten sozialen Ausgleich durch Steuermitteln zu ersetzen. Diese Maßnahmen können nicht übers Knie gebrochen werden und bedürfen gründlicher Abwägung und Planung. Im Laufe des Jahres 2010 wird die **Regierungskommission** hierzu fundierte Vorschläge unterbreiten.

Dr. Erwin Lotter MdB